

WOB 29.7.09

Ganze Innenstadt aufgewertet



Viel Prominenz, Planer und Fachleute gratulierten am Freitag der Hesta zum Flächenrecycling-Preis des Landes. swb-Bild: li

Radolfzell (li). Im Februar erhielt Hesta für sein Entwicklungskonzept den Flächen-Recyclingpreis 2008 des Landes Baden-Württemberg. Was damals in Stuttgart feierlich begangen wurde, wurde am Freitag nochmals im Kreis aller Akteure im Seemaxx gefeiert. Für Geschäftsführer Arnold Kannenberg war es auch die Chance, allen zu danken, die ihren Anteil dazu beigetragen haben, die Vision zu realisieren. Durchaus beispielhaft ist die Zusammenarbeit aller Akteure, wie in allen Reden deutlich wurde.

Man solle das heutige Gelände nicht mit dem alten Schiesser-Areal vergleichen, mahnte Oberbürgermeister Dr. Jörg Schmidt. Man solle sich vielmehr einmal vorstellen, was negativ hier hätte entstehen können, wenn die Sanierung und die Strukturveränderung nicht gegriffen hätte. Er habe gedacht, dass die Umgestaltung länger brauchen werde. Somit seien acht Jahre ein großartiger Zeitrahmen.

Die ganze Innenstadt sei durch die Sanierung aufgewertet, hatte Umweltministerin Tanja Gönner im Februar bei der Preisübergabe ge-

sagt. Daran erinnerte Arnold Kannenberg. Und Planer Professor Gerd Baldauf ging bei seinem Vortrag noch einen Schritt weiter: Mit einem Simulationsflug skizzierte er am Ende Radolfzell im Jahr 2025 zum Ende der vierten Amtszeit des Oberbürgermeisters: Freier Zugang zum See mit neuen Zentren im heutigen Bahngelände.

Dass diese Initialzündung den Akteuren nicht einfach in den Schoß gefallen ist, unterstrich Dr. Baldauf, denn über 800 Stunden Vertragsverhandlungen seien nötig gewesen, um dem alten Schiesser-Areal in der neuen Besitzerstruktur eine Zukunft zu geben. Über 50 Millionen Euro hat die Hesta ohne Zuschüsse investiert, um 13,5 Hektar Brachfläche wiederzubeleben. Arnild Kannenberg dankte Thomas Bechtler und seiner Familie, dass sie die Sanierung nie unter Kostendruck gesetzt habe.

Lob wurde kräftig verteilt, so auch von Wolfgang Riehle, dem Präsidenten der Architektenkammer Baden-Württemberg. Drei Kriterien habe das Radolfzeller Projekt erfüllt: Ökologie, Altlastenbeseitigung und architektonische Qualität.